



## 8 Schluss

In dieser Arbeit wurden zwei Fragen behandelt. Die erste Frage lautet: Gibt es einen Konflikt zwischen der Ablehnung der Akrasia im *Protagoras* und der Anerkennung der Akrasia in der *Politeia*? Dem Ergebnis dieser Arbeit zufolge gibt es keinen Konflikt zwischen den beiden Einstellungen. Denn die Ablehnung der Akrasia im *Protagoras* gilt nicht als die echte Meinung des platonischen Sokrates bzw. Platons. Diese Schlussfolgerung wurde in drei Kapiteln bewiesen. Nach einer Erklärung des Akrasiebegriffs in Kapitel 2 wurde in Kapitel 3 bewiesen, dass im *Protagoras* die sokratische Paradoxie (in Form von 3), 3a), 3b) und 3c)) von dem Hedonismus (in Form der Thesen 1, 2, 3 und 4) abhängen *muss*. In Kapitel 4 wurde anhand des Vergleichs mit anderen Dialogen, vor allem mit dem *Menon* und dem *Gorgias*, gezeigt, dass die Ablehnung der Akrasia im *Protagoras* keine echt platonische Ansicht sein kann. Deswegen steht diese Ablehnung der Akrasia im *Protagoras* mit der Anerkennung der Akrasia in der *Politeia* nicht im Konflikt. Somit kann man auf keinen Fall aufgrund dieses sogenannten Konflikts eine Unterscheidung zwischen den sogenannten Frühdialogen und den mittleren Dialogen ziehen.

Akzeptiert man den Hedonismus, dann betrifft die zweite Frage die Plausibilität der sokratischen Ablehnung der Akrasia im *Protagoras*. Diese Frage wurde in drei Kapiteln schrittweise beantwortet. In Kapitel 5 wurden die Missverständnisse der verschiedenen Interpretationen zur sokratischen Ablehnung der Akrasia gezeigt. Dann wurde in Kapitel 6 eine Analyse der Zwei-Ebenen-Struktur des Hedonismus als eine Vorbereitung für die finale Lösung durchgeführt. Auf den Ergebnissen dieser zwei Kapitel beruhend wurde dann in Kapitel 7 die Frage der Plausibilität der sokratischen Ablehnung der Akrasia beantwortet.

Diese Arbeit legte nicht nur neue Perspektive dar, woraus das Problem des sogenannten Konflikts zwischen Platons Ablehnung der Akrasia im *Protagoras* und seiner Anerkennung der Akrasia in der *Politeia* betrachtet wird. Sie brachte auch die Zwei-Ebenen-Struktur des Hedonismus zum Ausdruck. Mit diesen Ergebnissen wurde die sokratische Ablehnung der Akrasia auch auf einer neuen Ebene gerechtfertigt. Mit den Bemühungen, die mit dieser Arbeit verbunden sind, hofft der Autor, neue Einsichten in das Problem der Akrasia im *Protagoras* einführen zu können.